

# Mehr Transparenz in der öffentlichen Beschaffung gefordert

Das Konjunkturpaket II der Bundesregierung entfacht einmal mehr die Diskussion um die Transparenz der öffentlichen Vergabepraktik. D&B Deutschland hat bei Wissenschaftlern und Fachleuten, die sich mit der öffentlichen Beschaffung auskennen, nachgefragt, wie sie dieses Thema bewerten.

### Neue Richtlinien für freihändige Vergabe

Aktuell werden Stimmen laut, die fordern, dass genauer dargelegt wird, wer durch die geänderten öffentlichen Vergabepraktiken von den zusätzlichen Steuermilliarden des Konjunkturpakets II profitiert. Denn damit das Paket möglichst schnell greifen kann, wurden bisher strenge Vergaberichtlinien aufgeweicht. Die Folge: kürzere Entscheidungswege und eine Anhebung der Freigrenze für die sogenannte „freihändige Vergabe“, das heißt für die Auftragserteilung ohne vorherige öffentliche Ausschreibung mit transparentem Bieterverfahren. Bis zu 100.000 Euro können so ohne Bieterwettbewerb beauftragt werden – ein Verfahren, das auch die öffentlichen Vergabestellen nicht unkritisch sehen.

### Neue Risiken und die Finanzkrise

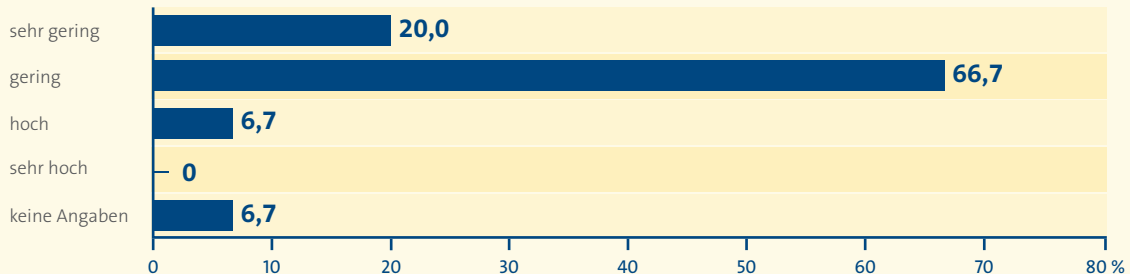
Wo Milliardensummen vergeben werden, liegt der berechtigte Verdacht nahe, dass hoch motivierte Kriminelle, Betrüger und Zocker nicht weit weg sein können. Die aktuelle Finanzkrise könnte jedoch nicht nur verstärkende Auswirkung auf kriminelle Energie haben: Viele Unternehmen sind durch schlechte Auftragslagen und einbrechende Umsätze von der Insolvenz bedroht. Öffentliche Aufträge könnten vielen als ein letzter rettender Strohhalm erscheinen – den sie unter Umständen mit sich reißen. Es stellt sich die Frage, wie gut die öffentliche Hand gewappnet ist, um diesen Risiken entgegenzusteuern und das Ausfallrisiko ihrer Lieferanten zu erkennen.

### Unterschiedliche Transparenz gegeben

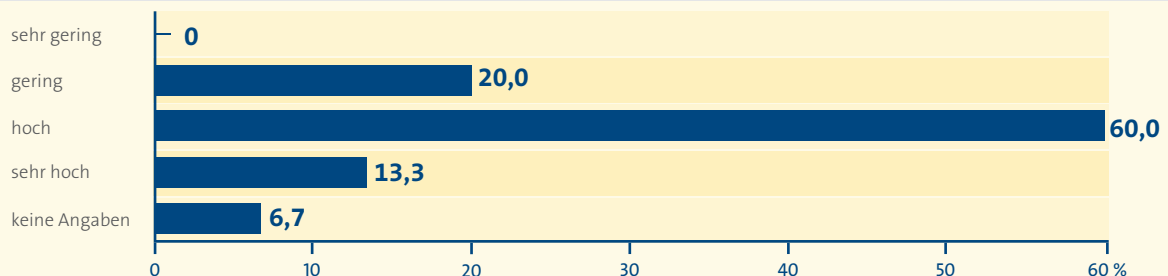
In der Befragung von D&B Deutschland bewerteten die Experten die Transparenz in der öffentlichen Beschaffung bei der Auftragsvergabe durch öffentliche Ausschreibung und der Erteilung von Aufträgen durch freihändige Vergabe deutlich unterschiedlich. Gelobt wurde die öffentliche

Ausschreibung, 73 % der Befragten geben an, dass sie den Auftragnehmern eine hohe Transparenz bei ihren Entscheidungen bietet. Im Gegensatz dazu bewerteten ganze 86,67 % die freihändige Vergabe als mangelhaft. Sie gäbe nur wenig Einblick in die Kriterien, nach denen Lieferanten und Dienstleister ausgewählt werden.

Wie bewerten Sie die Transparenz bei der öffentlichen Beschaffung aus der Perspektive der Lieferanten?  
Bei Auswahl von Lieferanten für die freihändige Vergabe ist die Transparenz ...



Wie bewerten Sie die Transparenz bei der öffentlichen Beschaffung aus der Perspektive der Lieferanten?  
Bei Auftragsvergabe in öffentlicher Ausschreibung ist die Transparenz ...

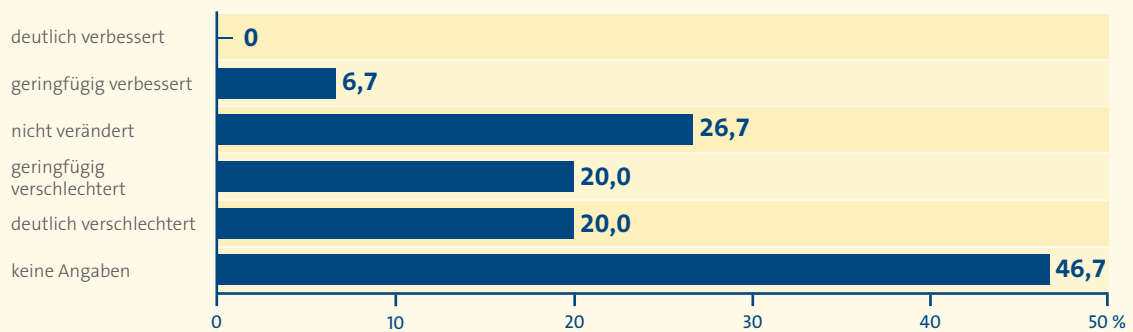


### Entwicklung der Transparenz unklar

Auf die Frage hin, was sich an dieser Situation der öffentlichen Beschaffung durch das Konjunkturpaket II geändert hat, waren die Antworten der Experten eher vorsichtig. Außerordentlich viele der Befragten – volle 46,64 % – wollten sich nicht festlegen und machten keine Angabe. Der Rest zeigte sich insgesamt auch eher unentschlossen: Ein Teil

sieht die Vergabetransparenz durch das Konjunkturpaket II eher unbeeinflusst und nur jeder Dritte sieht eine weitere Abnahme der Transparenz. Bei den Antworten könnte es eine Rolle gespielt haben, dass diesbezüglich bisher nur wenige praktische Erfahrungen gesammelt werden konnten, was die vorsichtigen Äußerungen der Experten rechtfertigen würde.

#### Wie wird Ihrer Meinung nach durch die geänderten Rahmenbedingungen für die öffentliche Vergabe durch das Konjunkturpaket II die Transparenz beeinflusst? Hat sich die Transparenz ...

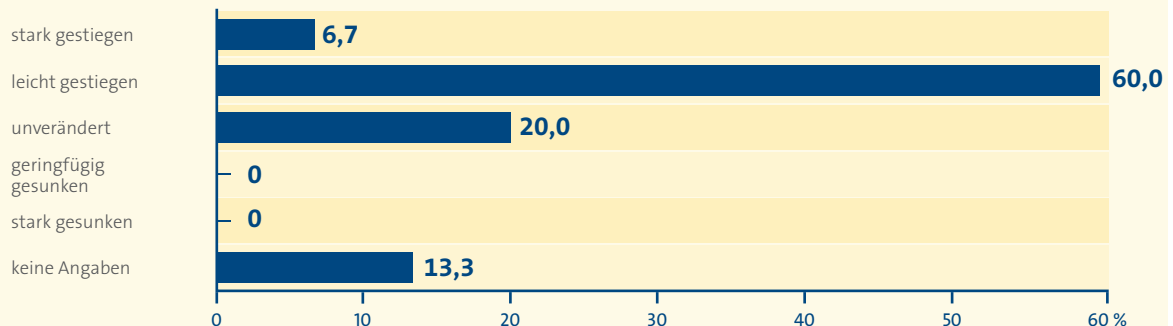


### Anstieg der Illegalität befürchtet

In Bezug auf Risiken hinsichtlich krimineller Aktivitäten, wie Betrug und persönliche Vorteilsnahmen zum Nachteil der öffentlichen Hand, sind sich die Befragten jedoch recht einig: Die meisten sehen ein leicht gestiegenes Risiko. Interessant dabei ist jedoch, dass durchgängig moderate

Einschätzungen getroffen wurden. Ebenso wenig wie eine wirklich grundlegende Veränderung der bestehenden Vergabetransparenz durch das Konjunkturpaket II, wird auch kein genereller Anstieg krimineller Handlungen erwartet. Eine veränderte Risikosituation wurde jedoch durchaus konstatiert.

#### Welche Auswirkungen haben Ihrer Ansicht nach geänderte Vergaberichtlinien im Rahmen des Konjunkturpakets II auf das Risiko des Betrages/persönlicher Vorteilsnahmen zum Nachteil der öffentlichen Hand? Das Risiko ist ...

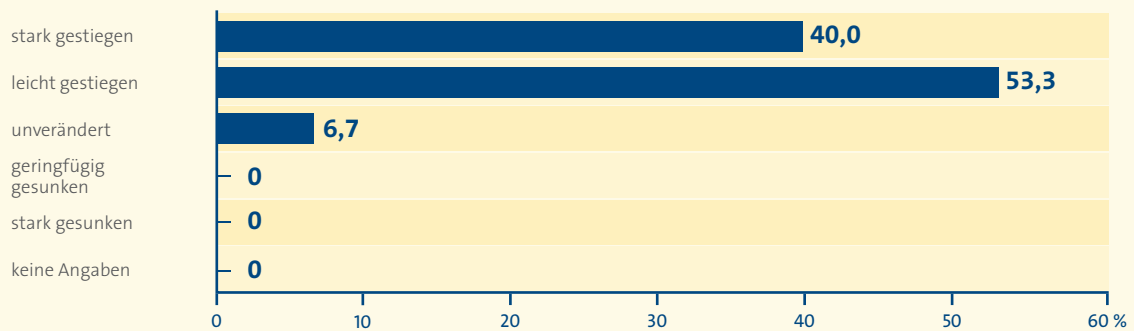


### Ausfallrisiko durch Finanzkrise gestiegen

Dass die Gefahr von Lieferantenausfällen im Zuge der Finanzkrise gestiegen ist, wurde von 93,33 % der Experten bestätigt. Jeder Dritte sieht das Ausfallrisiko sogar als stark gestiegen an. Damit wird sicherlich der Gesamtsitu-

ation in der Wirtschaft Rechnung getragen, in der durch die Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit das Risiko von Firmeninsolvenzen branchenübergreifend zugenommen hat.

Wie wirkt sich nach Ihrer Meinung die Finanzkrise auf das Ausfallrisiko von Lieferanten der öffentlichen Hand aus?  
Das Ausfallrisiko ist ...

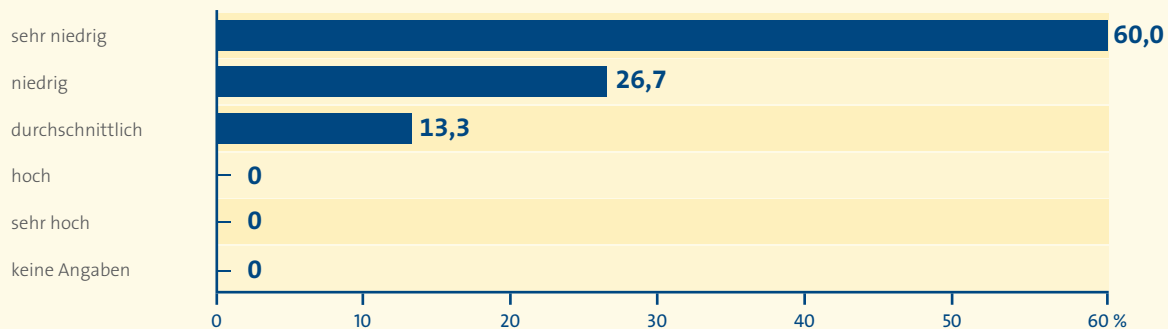


### Niedrige Qualität des Risikomanagements

Wie ist jedoch die öffentliche Beschaffung auf diese Situation vorbereitet und wie professionell werden Risiken gemanagt? Auch bei dieser Frage zeigte sich die Mehrzahl der Interviewten einig: Fast 90 % gaben an, dass

die Qualität des Risikomanagements in der öffentlichen Beschaffung eher niedrig sei. Diese Aussagen umfassen wahrscheinlich mehr als nur die Beurteilung von möglichen Ausfallrisiken bei Lieferanten und beurteilen eher die gesamte Komplexität der Risiken im Einkauf.

Wie schätzen Sie die Qualität des Risikomanagements in der öffentlichen Beschaffung ein?  
Die Qualität des Risikomanagements ist ...

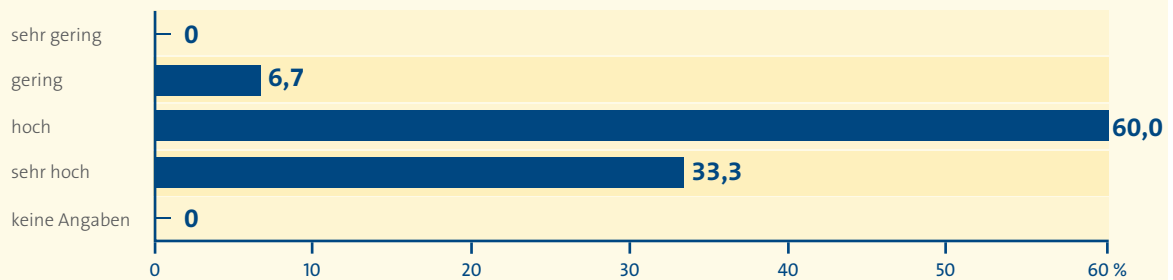


### Erfahrung der Wirtschaft begrüßenswert

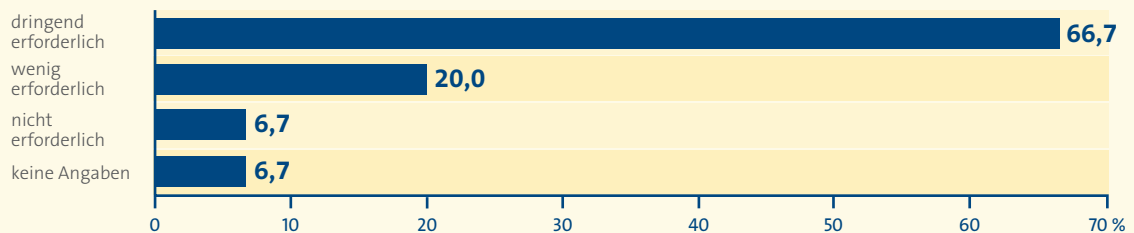
Dem vorherigen Urteil entsprechend sah die große Mehrzahl der Experten deutlichen Handlungsbedarf für die öffentliche Hand, ihr Risikomanagement zu verbessern. Positiv wurde dabei die Perspektive beurteilt, bei der zukünftigen Entwicklung des Risikomanagements in der Beschaffung die öffentliche Hand von den Erfahrungen der Wirtschaft profitieren zu lassen.

Im strategischen Einkauf vieler Unternehmen hat in den letzten Jahren das Risikomanagement einen festen Platz eingenommen. Viele Unternehmen arbeiten gerade unter den verschärften Risikobedingungen der Finanzkrise daran, es weiter zu professionalisieren. Diese Erfahrungen auf die Beschaffungsstrategien der öffentlichen Hand zu übertragen könnte helfen, die Beschaffung im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld transparenter, nachhaltiger und erfolgreicher zu gestalten.

#### Wie sehen Sie den Handlungsbedarf der öffentlichen Hand, ihr Risikomanagement in der öffentlichen Beschaffung zu verbessern? Der Handlungsbedarf ist ...



#### Wie beurteilen Sie die Notwendigkeit der öffentlichen Beschaffung, beim Risikomanagement von den Erfahrungen der Wirtschaft zu lernen? Von der Wirtschaft lernen ist ...





Decide with Confidence

## D&B Deutschland

**Erkennen, was wichtig ist.** Gewinnen Sie den entscheidenden Wissensvorsprung für Ihren Geschäftserfolg: mit innovativen Lösungen, basierend auf der weltweit größten Datenbank. So reduzieren Sie das Risiko von Zahlungsausfällen, nutzen Kundenpotenziale und optimieren Ihre Beschaffung.

[www.dnbgermany.de](http://www.dnbgermany.de)

D&B Deutschland GmbH  
Havelstraße 9 | 64295 Darmstadt  
Telefon: (0 6151) 13 75-777 | Fax: (0 6151) 13 75-6 75  
E-Mail: kundenservice@dnbgermany.de



Decide with Confidence